

Neufrische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Centraldruckerei: Georg Bornberg, Verantw. Redakteur: in Ann. d. Handelsbl. Carl M. v. d. Borja, Ullstein.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Parasprech-Zentrale Ullsteinstr. am Dönhoff (A 7) 2600-3605 für den Paraverkehr am Dönhoff 3603-3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postfachnummer Berlin 6010.

Das Wettüften im Mittelmeer

Neue Flottensteuer in Italien

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Der „Avviso d'Italia“, das Organ des italienischen Marine-Ministers, enthält die künftige Regierung den Ausbau der Flotte mit verstärkten Kräften vorzunehmen gewillt ist, und daß sie die Mittel hierfür durch neue Steuern beschaffen will.

Dieses Blatt begründet die Absichten der Regierung mit folgenden Ausführungen: Das politische Gezeck ist leer und grotzsch geworden. In dieser Lage hat die Welt den Stillstandswettbewerb zugehen und schämler als früher wieder aufgenommen. Italien ist im Binnenmeer eingeschlossen, wo seine Zulaufstellen kontrolliert und abgegränzt werden können. Es ist in Eisen, Kohle und Petroleum aus dem Ausland angewiesen, und diese Rohstoffe sind in Krieg und Frieden unerschöpflich. Der Schutz der Seewege ist daher eine Lebensbedingung für die Unabhängigkeit Italiens. Wenn die Italiener daher unabhängig leben wollen, müssen sie neue Steuern für ihre Flotte in Kauf nehmen.

„Auf bereits markiertem Wege“

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes, der Pariser holländische Gesandte Soubon, hat jetzt

nach der Fixierung der nächsten Tagung der Abrüstungskommission auf den 15. April 1929 dem französischen Vorkommissar Platonov auf dessen Schreiben vom 6. Dezember, in dem er die Einmündung der vollständigen Einberufung der Kommission verlangt hatte, geantwortet. Platonov teilte dem Moskauer Delegierten mit, daß er die Erfüllung der Aufgabe der Abrüstungskommission nicht, daß die Kommission nicht vor Mitte April zusammentreten könne, wenn sie ihre Aufgaben mit Erfolg fortsetzen sollte.

Wie eine vorweggenommene Ablehnung des zweiten russischen Vorschlagsentwurfs klingt der Satz des französischen Vorkommissars, daß die Kommission in ihrer letzten Tagung beschließen habe, ihre Aufgaben „auf dem bereits markierten Wege“ (dans la voie déjà tracée) weiter zu verfolgen. Das kann ungefähr dem Sinn des Beschlusses vom März entsprechen, der sich aber doch nur auf den ersten russischen Entwurf zu einer vollständigen Abrüstung bezog, insofern nicht auf das zweite russische Projekt, das eine 30prozentige Verringerung der Schiffzahlen als erste Stufe vorsieht. Ueberdies hatte die russische Delegation bereits während der letzten Tagung der Abrüstungskommission durchdringen lassen, daß sie sich auch noch zu weiteren Konzessionen für die ersten Etappen des Abrüstungsplanes bereit sei.

Es ist also anzunehmen, daß die Moskauer Regierung mit der „voie déjà tracée“ nicht ganz einverstanden sein und das wohl auch dem Präsidenten der Abrüstungskommission mitteilen wird.

Deutsch-französische Katholiken-Freundchaft

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Zur hundertjährigen Jubiläumstagung des Katholischen Luxemburger Volksvereins waren auch Vertreter der deutschen, französischen und belgischen katholischen Organisationen erschienen. Eine Rede des deutschen Zentralleiters Koss, der die Notwendigkeit hervorhob, der Distanz des Gottes die Friedensarbeit entgegenzusetzen, gab Anlaß zu einer bemerkenswerten politischen Manifestation. Der Vorkämpfer Abgeordnete Edmund Schumann dankte Koss in deutscher Sprache für seine verständlichen Worte und ver sprach die französische Unterstützung im Kampf gegen alle Widerstände. Unter dem starken Beifall der Versammlung trat Schumann auf Koss zu und reichte ihm ebenfalls die Hand.

Adaptierung des Senats

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Der Senat hat gestern noch in einer Abkürzung die Beratung des Budgets zu Ende gebracht. Die Schlußabstimmung erfolgte mit einer Mehrheit von 273 gegen 17 Stimmen. In der nun überaus den französischen Parlaments genehmigten Stellung befinden sich die Einnahmen auf 45,46, die Ausgaben auf 45,32 Milliarden. Der ehemalige Budgetüberschuß beträgt demnach 131 Millionen.

Milberes Kriegsgericht am Rhein

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Am 1. Januar 1929 tritt für die französischen Kriegsgerichte im letzten Gebiet das neue französische Militärstrafgesetzbuch in Kraft, das eine Reihe von wesentlichen Änderungen enthält. Es erweitert zunächst die Rechte der Freiwildmann, die hinsichtlich auch bei den deutschen Angehörigen während der Besetzung durch den Unterwärtigen Richter oder bei über die Besetzungsführung anzuwenden sein kann. Bei Ermittlungsverfahren darf von jetzt an eine Beschlagnahme durch Bewandern nur noch in Gegenwart eines Richters, eines Beamten des Militärmeritars oder eines belgischen Polizeibeamten vorgenommen werden. Ferner, wie sie sich im Besondere in Mainz und Wiesbaden, wo die französische Besatzungsmacht eintrug und Riten und Rollen durchzuführen, sind in Zukunft ebenso unmöglich.

Endlich werden vom 1. Januar ab die Funktionen des Militärstaatsanwalts von denen des Unterwärtigen Richters streng getrennt. Bisher führte der Staatsanwalt auch die Voruntersuchung.

In Weisbaden gibt es Kriegsgerichte nicht mehr. Die Republik hat sie abgelehnt. Das Militär untersteht den zivilen Gerichten. Konflikt ist Frankreich noch nicht. Milizkräfte, die sich dabei erheben, haben zu der Reform geführt, deren Auswirkungen nun auch deutschen Angehörigen zugute kommen. Doch ein ausländisches Kriegsgericht noch heute auf deutschem Boden Geltung hat, ist und bleibt, auch nach jeder Reform, ein unangenehmer Kern, den es im Interesse des Friedens zu beseitigen gilt.

Edövertrag Washington - Rankin?

Washington, 29. Dezember

Das Staatsdepartement hat der chinesischen Regierung nachfolgende Verhandlungen über einen Edövertrag zwischen China und den Vereinigten Staaten zu eröffnen. Ein Vertragsentwurf ist dem chinesischen Gesandten bereits übermittelt worden.

Frankreichs neuer Postchef in Bern

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Zum Nachfolger des bisherigen französischen Postchefs in Bern, Don Penho, hat in das gegenwärtige Amt Bernand eingezogen, der durch die bisherige Gesandtschaft Frankreichs im Haag, de Merville, ernannt, nachdem die Schweizerische Regierung ihr Einverständnis erklärt hat. Die Mitteilung, der Wiener Gesandte Clauzel konnte für den Berner Posten in Frage, beruhte auf einem Mißverständnis.

Die neue Verkehrsordnung tritt in Kraft

Wie sie bei Abstellensschluß erfahren, hat der Oberpräsident, nachdem eine Einigung über die geplante neue Verkehrsordnung zwischen Magistrat und Polizeipräsidium in wesentlichen Punkten nicht zu erzielen war, als letzte Instanz heute dem Polizeipräsidium die Verkehrsordnung zurückgegeben, nachdem ein Ausgleich der Differenzen geschlossen worden ist. Der Polizeiprääsident wird die neue Verkehrsordnung in den ersten Tagen unterzeichnen. Mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt ist Mitte nächsten Monats zu rechnen.

Der Fall Ebersberger

Rechtskraft der Ungewißheit.

Von

Dr. Hans von Hentig

Zeit geht der Wind ins Land, Waldpflanz, soweit der Wind reicht, unbeherrschbar das Gesicht der Berge wie der Menschen. Abwärts vom Dorf mit seinen mächtigen, winterfeinen Blüten ein grünes Gaus, mit idyllischen Villen im Hinterland hinten ein, dessen Grenze nur wenige Schritte entfernt ist. Hier wohnt Theres Ebersberger.

Die kleine Frau mit den ungelassenen Zügen und den aufmerksamen Augen hat wenig Worte, aber viele Sinnen des Wählens; ein Wächter der Gerechtigkeit, ein Wächter der Ehre, der Verlegenheit und des Nichtbehaltens. Und manchmal auch ein Wächter des Vertrauens. Sie hat auch eine Sprache des Erbittens, unter der jedem gut zu tun ist. Die erste Begegnung war vorwiegend Abklärung, erst wenn man sie zum zweiten Male sieht, beginnt man sie zu fühlen und später zu erkennen, daß unter der stillen Starre der Züge ein Gemütsleben mit Erregungen zuden.

Neben der unerschütterlichen, nonnenhaften Frau steht unter der niedrigen Decke des Hauses der Fall Ebersberger. Einmal rechtskräftig geklärt, ist er ebenfalls mit Rechtskraft wieder in tiefes Dunkel getaucht worden. Ein Einzelstündli rührt gerühmlich fragen von größter Bedeutung aus. Die Öffentlichkeit kann nicht wissen, daß der Fall in Berlin nicht geklärt, sondern das Problem prinzipieller Art unentschieden ist.

Wie es sich zu einem Todesurteil, Abwertung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, dann zu einem Freispruch kam, wie der ganze Fall heute noch ein ungelöstes Rätsel ist, eine Unklarheit, deren Klärung nicht nur die Rechtsprechung, sondern die gesamte Volksgesinnung in Deutschland trägt, erzähle ich am besten mit den Worten des Todesurteils:

„Am Samstag, dem 9. September 1922, morgens gegen 6 Uhr, begab sich der Polizeier Ludwig Ebersberger, ehemals der Angeklagte, von seiner Wohnung in Hofpferweg um ein feines einmündiges Kind, welches sich in der Wohnung des Angeklagten befand, zu dem dort wohnenden Ehepaar des dortigen Polizeier — mit einer Kerze, die seine Mittagskost, Milchsuppe und vier Eier, enthielt. Er trat über die untere Treppe hinunter. Mittags wachte er an einem von ihm angemerkten Fenster für sich und die übrigen Bewohner des Hauses. Einige Minuten nach dem Mittagessen trat er „Sollt mir, Männer, was ich ihm das am einmal, der ganze Wald geht rundum“. . . . Es schickte ihm am ganzen Körper, es rief ihm fortgesetzt die Arme nach wieder zurück, den Kopf war es ihm dabei zurück. Er blieb bei und wollte zurückgehen, was er nicht konnte. Er hat ihm nicht mehr zugehört. . . .“

Die Polizeier Edel, Weiskopf und Fongach sprachen mit Rücksicht auf die eigentümlichen Krankheitserscheinungen und das ihnen bekannte unfröhliche Zusammenfallen der Eheleute Ebersberger unter sich ihre Meinung aus. Weiskopf äußerte: „Es werden ihm doch nicht ins Essen hineingetan haben, wie man's behauptet so war.“ Edel antwortete: „Wir auch.“

Der Essen hatte es doch nicht, ein Schmecker der Detektiv, publizistisch, wie man's behauptet, ein Schmecker der Detektiv, im Hause des Ehepaars. Beide Wächter des Geschehens. Nach einem Entschluß der Mutter sollte Theres nach ihrem Tode das Amt des Lehrers, während die Schwestern, wenn sie hielten, mit 19000 Mark in der Hand für eine Erhaltung, wie das zweite Urteil feststellt, für Töchter, wie Theres und ihre Verwandten behaupten, und verdrückt Wägen mit einem Wägenzug und etwas zum Einreiben. Im Text behauptet der Kranke sich anlehnend. Dem Arzt erklärte er, es sei ihm nicht möglich, was er hätte gut nicht kommen brauchen. Er fühle nur noch Schmerzen im Kreuz und im linken Fuß, der seit dem Kräfte oft wechse.

Am nächsten Tag gah in der Freie hollen Schwab Wald und ihr Geliebter Johann die Medizin. Kurz nach der Einnahme des Pulvers traten heftige Krämpfe ein, denen der Kranke nach kurzer Zeit erlag. Die gerichtsmäßigste Unterredung der Leichenteile ergab dem Ertrinken. Am 18. Juli 1923 wurde Theres Ebersberger durch Urteil des Volksgerichts Waffern zum Tode verurteilt; gegen die Entscheidung wurde ein erhebliches Rechtsmittel nach die Abberufung des Verfahrens zurück. Das hiesige Oberlandesgericht machte von dem Begründungsrecht Gebrauch und wandelte die Todesstrafe, die durch Ertrinken zu vollziehen gewesen wäre, in lebenslängliches Zuchthaus um. Theres Ebersberger wurde wieder ganz gut, er hätte gar nicht zu kommen brauchen. Er

der Droge vor dem Letzt. Beseffen wuchs um den Fall Oberberger.

Aber plöglich war alles anders, denn das Reichsgericht am 4. Juli 1925 befreite mit einem Urteil die Expropriation der Wohnraumbauverträge...

„Nach den neuesten Erhebungen“, sagte das Oberste Landesgericht, „insbesondere den ärztlichen Gutachten ist die Annahme des vollgerichteten Urteils...“

Am 10. und 20. Dezember 1927 wurde die Sache vor dem Schwurgericht Hofbau neu verhandelt. Das Urteil lautet auf Aufhebung des vollgerichteten Urteils und Freisprechung der Herrschaft Oberberger...

„Auf Grund dieser Ermägunen, denen man besondere Klarheit nicht aufbringen kann, fiel den gesetzlichen Bestimmungen gemäß...“

Der große Impressionelliste konnte von sich, daß er hundert Phänomene überlegt habe, und die Dramaturgie Diderot liefert unheimlich...
Denen Diderot war ein ungemein gewaltiger Mann, „Jamaica“ heißt verlebte dardou, ein Ozean, von Goethe überlegt zu werden, und sein philosophischer Roman „Jacques der Fatalist“...

„Was ist die eigentliche Philosophie des Dichters Dardou? Ist er gut? Ist er böse? Vor allem ist er geplatzt von allen möglichen Seiten...“

Das Stück findet, wie der Autor, „aus volle bräunliche heißen; der gelagte Bildung verachtet jedoch, was er braucht, ebenso gelagte Handlung...“

„Was hat den Veranlassung, wurde ich vor Franz Schulz mit einer...“

„Was hat den Veranlassung, wurde ich vor Franz Schulz mit einer...“

„Was hat den Veranlassung, wurde ich vor Franz Schulz mit einer...“

„Was hat den Veranlassung, wurde ich vor Franz Schulz mit einer...“

Was soll ein Beurteiler und Freigelehrter seine übliche Urteilsurteil bezeichnen, um für ein Edelesart, über vier Jahre...
„Bluttransfusion für König Georg?“
„Rachrichtendienst der „Wolfskinn Zeitung““
„5. Dezember, 20. Dezember“

Der geftern abend ausgegebene Krankheitsbericht behauptet, daß der König einen ruhigen Tag verbracht habe und daß die leichte Besserung im Gemüthsleben anhölt.

Die Monarchie stellt den Gesundheitszustand des Königs als etwas günstiger und ist vornehmlich dem Donnerstag abend...
„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

Am Freitag gegen den russischen Botschafter Bolshakov...
„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

Der Attentäter will enthüllt: Wenn das Gericht zu...
„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

„Der Attentäter will enthüllt“
„In Warschau, 29. Dezember“

Der „Deubre“ und unsere Reichspreise

Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“
„Benachrichtigung des Reichspreiskontrollamtes“

Ist er gut? Ist er böse?

Schillertheater

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

„Ist er gut? Ist er böse?“
„Ist er gut? Ist er böse?“

Nachberichtigungen im Wert-Konflikt

„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“
„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“

„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“
„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“

„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“
„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“

„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“
„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“

„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“
„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“

„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“
„Nachberichtigungen im Wert-Konflikt“

